

Jahresrückblick 2008

Stuttgart, 1.2.2009

Liebe Mitglieder, liebe ehrenamtlich Mitarbeitende, liebe Freunde und Interessierte,

mit dem Jahr 2008 ist ein Jahr zu Ende gegangen, in dem die *Gesellschaft gegen Gewichtsdiskriminierung* in vorher unbekanntem Maße gewachsen und bekannt geworden ist. Zur Erinnerung: Es gibt uns seit 2005, die Webseite ist seit Juli 2005 online, Ende 2005/Anfang 2006 standen die ersten ausführlicheren Informationen – damals noch zum großen Teil Texte, die von unserer amerikanischen Schwesterorganisation *Council on Size and Weight Discrimination* (New York) bereitgestellt und ins Deutsche übersetzt wurden. Seither hat sich enorm viel verändert.

2007 wurde unsere **Arbeitsgruppe Recht** („Recht hat Gewicht“) gegründet, Anfang 2008 unser – seither mehrfach upgedatetes – Dokument zur *Verbeamtung trotz Adipositas* (<http://www.gewichtsdiskriminierung.de/docs/verbeamtung.pdf>) online gestellt. Für diejenigen, die es noch nicht entdeckt haben: Es handelt sich um ein ausführliches, juristisch gesichertes Beratungsdokument für Menschen, die wegen ihres hohen BMI (in der Regel über 30) nicht verbeamtet werden oder befürchten, nicht verbeamtet werden zu können. Es beantwortet juristische Fragen, die zu dem Thema üblicherweise gestellt werden, und gibt ausführliche und wissenschaftlich fundierte Argumentationshilfen für einen möglichen Prozess.

Die **Verbeamtungs-FAQ** ist unser bisher beliebtestes und einflussreichstes Dokument und wegen seiner auf hundertprozentig seriösen Quellen basierenden Informationen zu den Themen „Krankheitsanfälligkeit bei Adipositas“ und „Sterblichkeit bei Adipositas“ auch für jeden interessant, der sich zwar nicht für Verbeamtung, aber für die Frage „Wie ungesund ist Dicksein eigentlich wirklich?“ interessiert. Falls Sie es also noch nicht getan haben: Lesen Sie es! Sie werden staunen, welche guten Argumente Sie auf einmal für die ewigen Diskussionen in Ihrem Bekanntenkreis gewinnen.

Seit Juli 2008 bieten wir unseren Mitgliedern eine **kostenlose Beratung zu allen juristischen Themen**, die mit Gewichtsdiskriminierung zu tun haben. Von dieser Möglichkeit haben im Jahr 2008 eine beträchtliche Anzahl Betroffener Gebrauch gemacht. Die Fragestellungen reichten von „Kennen Sie Ansprechpartner zum Thema Gewichtsdiskriminierung in einem bestimmten Bundesland?“ über Verbeamtungsthemen bis hin zu Fragen von Auszubildenden im Öffentlichen Dienst, die sich zu unrecht von einer bestimmten Laufbahn ausgeschlossen fanden. In mehreren Fällen resultierte unsere Beratung darin, dass sich Betroffene einen Rechtsanwalt nahmen und beschlossen, tatsächlich gerichtlich gegen die Diskriminierung vorzugehen oder/und eine Petition beim Bundestag zu stellen.

Sollten Sie selber juristische Fragen zur Gewichtsdiskriminierung haben, wenden Sie sich jederzeit an die Arbeitsgruppe Recht unter recht@gewichtsdiskriminierung.de. Bitte haben Sie

Verständnis dafür, dass die Beantwortung Ihrer Frage – da wir ausschließlich ehrenamtlich arbeiten – einige Tage in Anspruch nehmen kann, und dafür, dass wir keine konkreten Empfehlungen für Rechtsanwälte aussprechen. Dies gebietet unser Verständnis von einer seriösen und unabhängigen Beratung.

Die Arbeitsgruppe Recht, die im Moment leider etwas zu Unrecht „Gruppe“ heißt, würde sich über juristisch vorgebildeten Zuwachs freuen. Sollten Sie eine Juristin oder einen Juristen in Ihrem Bekanntenkreis haben, würden wir uns freuen, ehrenamtliche Unterstützung (insb. für die Recherche zu spezifischen Themen – beispielsweise „Verweigerung von Privatversicherung“ –, die man als Information auf unserer Webseite veröffentlichen kann) zu erhalten.

Das Jahr 2008 begann – neben der Verstärkung unserer juristischen Aktivitäten – mit der **Teilnahme am Transatlantischen Ideenwettbewerb** (*Transatlantic Idea Contest*) der Körber-Stiftung. Die Teilnahme am Journalistenpreis bot – neben der Möglichkeit, eine Förderung für den Verein zu gewinnen – die Chance, das Thema „Gewichtsdiskriminierung“ einer hochkarätig besetzten Jury aus leitenden Redakteuren des *Spiegels*, der *Süddeutschen Zeitung*, der *ZEIT* und vielen anderen vorzustellen. Natürlich fand die Gesellschaft gegen Gewichtsdiskriminierung gebührende Erwähnung im eingereichten Artikel. Leider kam unser Beitrag (*Fat – and proud – America*) nicht in die Endrunde.

Auch unsere weiteren Aktionen standen im Zeichen der **Aufklärungsarbeit** und des Bemühens darum, mit kleinen Mitteln eine möglichst große Anzahl von Menschen aufmerksam zu machen auf das Problem der Gewichtsdiskriminierung und seiner Konsequenzen. Im März 2008 unterstützten wir die rbb-Sendung „Deutschland im Kilokampf. Werden Dicke benachteiligt?“ der Reihe „Im Palais“ mit Informationen und der Beantwortung von Fragen der Redaktion. Im Juli hatten wir die Gelegenheit, die MDR-Sendung „Fakt ist“ zum Thema „Ach du dickes Deutschland“ (vom 7.7.) mit Informationen und Kontakten zu versorgen. Wir sind stolz darauf, dass die Sendung zu einem nicht unerheblichen Teil auf von uns bereitgestellten Informationen basierte. Am 27.9.2008 erschien ein Artikel („Der Terror der Waage“), in dem unsere Arbeit erwähnt wird, in der *Thüringer Allgemeine*.

Dass unsere **Webseite** im Jahr 2008 einen derartigen Boom (mit einem ca. 1000%igen Besucherzuwachs von ca. 350 Besuchern pro Monat im Januar 2008 bis zu ca. 3500 Besuchern pro Monat im Januar 2009) erfuhr, verdanken wir einer – bei nur wenigen ehrenamtlichen Mitarbeitern – sehr effektiven Marketing- und Pressearbeit und einer verstärkten Vernetzung mit anderen zum Thema arbeitenden Organisationen und Personen. Zusätzlich schalteten wir eine Low-Budget-Werbeanzeige bei Google AdWords, trieben die Verlinkung unserer Seite voran und sorgten dafür, dass wir bei verschiedenen, auch internationalen Webverzeichnissen als Non-Profit-Organisation geführt werden.

Im Mai 2008 unterstützten wir ein **kulturwissenschaftliches Projekt der Technischen Universität Hamburg** mit Informationen und einem ausführlichen Interview. Im Rahmen des Seminars „Geschlecht und Protest“ (Leitung: Gabriele Winker und Melanie Groß) untersuchte Philipp Garde Protest- und Widerstandsformen, die herrschende Körperrnormen und -zwänge in Frage stellen. Sein besonderes Interesse galt dabei dem herrschenden Körperregime und der

daraus folgenden Pathologisierung alternativer Körperformen und -praktiken, insbesondere der Diskriminierung dicker Menschen.

Im Sommer kam der – überaus fruchtbare – Kontakt zu Maike Arft-Jacobi von ungesundleben.de zustande. Unsere gemeinsamen Interessen und Ansichten führten zu dem Plan, eine **Broschüre für dicke** (und dünne und mittlere) **Kinder** und deren Eltern und Erzieher zu entwickeln, in der das Thema „dick und dünn“ kindgerecht und im Sinne einer positiven Akzeptanz von dicken Körpern behandelt wird. Frau Arft-Jacobi schrieb (mit wenig Unterstützung von mir selbst) den Großteil der sehr gelungenen, frechen und amüsanten Broschüre. Zusätzlich steuerte Dr. med. Gunter Frank einen medizinisch fundierten Beitrag zum Thema „dicke Kinder“ bei, in dem die große Angst vor der Überfettung der Jugend, speziell der eigenen Kinder, etwas relativiert wird. Katharina Zimmerhackl, die wir über unsere Ausschreibung an verschiedenen deutschen Hochschulen für Grafik entdeckt haben (ihre Illustrationen sind fantastisch!), erklärte sich bereit, die Broschüre professionell zu illustrieren, und ist gerade dabei, die ersten Entwürfe vorzubereiten. Wir hoffen und rechnen damit, im April in den Druck gehen zu können.

Für die **Finanzierung der Broschüre**, die im Druck vermutlich deutlich teurer wird, als unser sehr niedriges Budget verkräftet, suchen wir noch einen Sponsor bzw. Unterstützer, die bereit wären, eine kleine Summe zu spenden. Wir werden versuchen, einen Kinderschutz-Verein oder eine vergleichbare Organisation als Sponsor zu finden, und freuen uns über Kontakte und Hinweise von Ihrer Seite.

Anschließend an die Broschüre, die in einer ersten Auflage kostenlos an Entscheidungsträger in Politik, Medien, Wissenschaft und Kinderorganisationen gesendet werden soll (um dann in einer zweiten Auflage – sofern finanzierbar – auch an Betreiber von Kindereinrichtungen etc. versendet zu werden), planen wir eine **Wanderausstellung**, die flexibel ausleihbar ist und in Schulen und anderen Einrichtungen ausgestellt werden kann. Die dazugehörige Webseite – ebenso ein dankenswertes Engagement von Frau Arft-Jacobi und einer sehr jungen Helferin – finden Sie unter <http://www.dickduenn.de/>. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie oder jemand aus Ihrem Bekanntenkreis Lust hätte, mitzuhelfen und mitzuorganisieren.

Im Juli schickten wir einen langen, ausführlichen Brief mit Begleitmaterialien aus der ersten Nationalen Verzehrsstudie („VERA“-Studie) an das **Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz** (BMELV). Sie finden den Brief und das Antwortschreiben unter <http://www.gewichtsdiskriminierung.de/news.html>. Aus rechtlichen Gründen können die Begleitmaterialien dort nicht veröffentlicht werden. Bitte senden Sie eine Mail an info@gewichtsdiskriminierung.de, um die Materialien anzufordern. Leider geht das Ministerium in seiner Antwort nur sehr am Rande auf die eigentlichen Anliegen ein und umschiffet einige Themen strategisch. Die Behauptung, dass der Slogan „Fit statt fett“ eine Erfindung der Presse gewesen sei, hat sich inzwischen beispielsweise als falsch erwiesen (wie uns ein freundlicher taz-Redakteur mitteilte): Der Slogan hing monatelang in meterhohen Lettern am BMELV, direkt unter dem Ministerbüro. – Eine Antwort unsererseits steht noch aus, wird aber folgen.

Seit November 2008 gibt es – der dankenswerten Initiative von Frau Dr. Kusmierz geschuldet – eine zweiwöchentlich upgedatete **Presseschau** auf unserer Webseite, die Sie unter

<http://www.gewichtsdiskriminierung.de/presseschau.html> einsehen können. Da die Recherche dafür recht aufwendig ist und idealerweise in vielen Händen liegen sollte, möchte ich Sie an dieser Stelle alle aufrufen, mitzuhelfen: Schicken Sie uns, wenn Sie auf einen Zeitungsartikel stoßen, in dem es ums Dicksein geht, einen Hinweis mit Datum, Name der Zeitung, Link, Name des Redakteurs und, wenn es nicht zu viel Mühe macht, einer kurzen (zwei-, maximal dreizeiligen) Zusammenfassung. Alle Hinweise sind willkommen; aufgenommen werden Artikel, die mit dem Dicksein in irgendeinem direkten Zusammenhang stehen (also z.B. Artikel über Dicksein und Cholesterin, aber nicht allein darüber, dass Cholesterin jetzt doch nicht mehr ungesund ist...). Auf diese Weise können Sie sich zeitsparend engagieren und dennoch viel bewirken!

Wir hoffen, im Jahr 2009 weiterhin Information auf hohem Niveau bieten zu können und mit unserer Arbeit – mit einem Minimum an Budget, aber einem Maximum an Intelligenz – möglichst viele Menschen (und möglichst viele Menschen, die über reale Schicksale von dicken Menschen mitbestimmen können) zu erreichen und im Sinne der Beseitigung von Benachteiligungen dicker Menschen zu beeinflussen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Stephanie von Liebenstein

1. Vorsitzende